

Wer ist der Staat?

Katrin und Jasmin Sommer bummeln durch eine Einkaufspassage. Sie kommen an einem Radioreporter vorbei, der gerade eine Jugendliche zum Thema Europäische Union (EU) befragt.

REPORTER: Hierzulande fallen vielen Menschen zum Thema „Europäische Union“ eher negative Dinge ein: Arbeitsplatzverlagerung, Billig-Löhne, Teuro sind typische Stichworte. Was siehst du denn für einen Nutzen in der EU?

JUGENDLICHE: Hm,... ich wohne direkt an der belgischen Grenze und ich fahre mit meinen Freunden oft rüber. Und da gibt es ganz viele tolle Flohmärkte, wo man halt stundenlang herumstöbern kann. Dadurch kann ich natürlich auch mit dem Euro bezahlen.

REPORTER: Super! Vielen Dank!

Der Reporter spricht nun auch Katrin und Jasmin an.

REPORTER: Hallo. Eine kurze Frage: Was fällt euch Positives zum Thema EU ein?

KATRIN: Ja, in der EU spielt Verbraucherschutz eine große Rolle und das finde ich sehr wichtig.

REPORTER: Okay, fällt dir was ein?

JASMIN: Hm... ja, ich fahre mit meiner Clique quer durch Europa mit einem Sparticket der Bahn. Ja, und dank der EU brauchen wir keine Visa oder Einreisezulassung. Das war ja früher schwieriger, weil die Grenzen noch nicht offen waren.

PASSANT: Ja, dass die Grenzen auf sind. Das ist das Erste.

REPORTER: Okay, was bedeutet das für dich persönlich?

REPORTER: Dass ich schön durch Europa düsen kann, ohne irgendwo angehalten zu werden.

Weitere Personen kommen zu Wort.

ÄLTERE DAME: Ja, es ist auf der einen Seite ja sehr gut, dass man EU-weit, überall ohne jetzt große Barrieren arbeiten kann. Aber ich denke, wir haben ja am eigenen Land dann auch erst einmal genug Probleme. Da ist die ganze Einstellung arbeitsmäßig - Arbeitsmarkt, da habe ich manchmal ein sehr gespaltenes Verhältnis dazu. Also, das ist schon ein heißes Eisen.

PASSANT II: Für mich persönlich ist es deshalb angenehm, weil die EU ein relativ friedlicher und rechtlich halbwegs intakter Raum ist und das finde ich ganz angenehm.

- PASSANT III: Sicherlich ist es dann auch schwieriger, in Brüssel etwas zu erreichen, wenn einzelnes Land der Meinung ist, dass es dagegen ist. Dann muss man sich natürlich auch, wenn man das eingeht, entsprechend danach richten und auch dann entsprechend es anpassen und sich auch einfügen sozusagen.
- PASSANT IV: Ja gut, die Entscheidungen in Deutschland werden in Berlin getroffen. Wenn man es ein bisschen größer sieht, ist es eben halt Brüssel. Fängt ja auch beides mit B an. Ob es jetzt gleich gut ist, weiß ich nicht.
- REPORTER: Also stört es dich nicht?
- PASSANT IV: Nein, kein Stück.
- REPORTER: Du hast da Vertrauen.
- PASSANT IV: Genauso viel wie in unsere Politiker. Und das kann man runterbrechen bis auf Hannover oder auf Oldenburg. Also von daher, Skepsis ist natürlich immer da. Das gebe ich zu und auch nicht jede Entscheidung ist gut, aber ja gut, ein System brauchen wir.

Katrin und Jasmin hören mit, was ein Mann mittleren Alters auf die Frage des Reporters antwortet.

- MANN: Also, ich muss sagen, für mich persönlich ist das nicht so gut gelaufen. Ich habe jahrelang in Ostfriesland für eine Tischlerei gearbeitet. Wir haben Fenster produziert. Ja, der Chef hat die Firma geschlossen, die Arbeitsplätze sind nach Polen verlagert worden, weil die da billiger produzieren können und ich bin 53 und finde natürlich keinen Arbeitsplatz mehr.
- JASMIN: Hm, das ist schade, aber ich freue mich schon auf die Reise durch Europa.
- REPORTER: Ja, viel Spaß.

